

»Denn ich bin der HERR, dein Gott. Ich nehme dich an deiner rechten Hand und sage: Hab keine Angst! Ich helfe dir. Israel, du kleines Volk, das von Jakob abstammt, hab keine Angst, auch wenn du schwach und hilflos bist. Ich helfe dir; ich, der HERR, der heilige Gott Israels, bin dein Erlöser.«

Der Herr sagt: »Mein Volk steckt tief im Elend. Sie suchen Wasser, aber finden keins. Vor Durst klebt ihnen die Zunge am Gaumen. Doch ich, der HERR, antworte auf ihre Hilfeschreie. Ich bin der Gott Israels und lasse mein Volk nicht im Stich. Auf den kahlen Hügeln lasse ich Bäche hervorbrechen, und in öden Tälern sollen Quellen entspringen. Ich verwandle die Wüste in fruchtbares Land mit Teichen und sprudelnden Quellen. Viele Bäume pflanze ich dort an: Zedern, Akazien und Myrten, Ölbäume und Wacholder, Platanen und Zypressen. Wer das sieht, wird erkennen, dass ich, der HERR, hier eingegriffen habe; jeder soll wissen: Der heilige Gott Israels hat dies alles gemacht.«

*Jesaja 41,13-14.17-20
(Hoffnung für alle)*

Dem Volk Israel, von Babyloniern ins Exil verschleppt, ergeht es elendig. Sie sehnen sich nach ihrem Heiligtum, dem Tempel, der in Jerusalem stand. Sie dürsten danach, ihren Glauben zu feiern, mit ihren Riten und Ausdrucksformen.

In dieser Situation spricht der Prophet Jesaja zu seinem Volk. Er macht ihnen Mut, dass Gott sie nicht vergessen hat. Gott wird Quellen auf kahlen Hügeln entspringen lassen, wird Wüste in fruchtbares Land verwandeln.

Wenn ich jetzt in den Vorbereitungen für Weihnachten stecke, kommt es mir auch manchmal wie dieses Exil vor. Wir werden Weihnachten nicht mit den gewohnten Ritualen feiern können. Vieles von dem, was Weihnachten bisher für uns ausgemacht hat, kann es in diesem Jahr nicht geben. Keine großen Familientreffen, keine vollen Kirchen, keine Gänsehaut beim gemeinsamen „Stille Nacht“-Singen...

Doch ich glaube, dass Gott auch uns verspricht, Quellen in diesen kontaktöden Zeiten entspringen zu lassen. Dass er innere Wüsten zum fruchtbaren Land machen kann. Wir müssen diesen Quellen auf den Grund gehen, uns quasi mit Wünschelruten auf den Weg machen. Wo finde ich Kraftquellen in dieser Zeit? Wo kann ich anderen zur Kraftquelle werden? Gott macht sich auch und vielleicht gerade in diesen Zeiten auf den Weg zu uns. Vertrauen wir darauf, dass Gott zu uns kommt. Schließlich war die Geburt Jesu im Stall auch auf den ersten Anblick eher erbärmlich und ist trotzdem zur Kraftquelle für die Menschen geworden.